

Bestellen, Anbringen und Herabschnüren eines Federkerns

Der moderne Aufbau eines Sitzpolsters auf Federkernbasis hat im alltäglichen Geschäft des polsternden Raumausstatters den Aufbau mit klassischer geschnürter Federung weitgehend verdrängt. Zwar ist der Materialeinsatz kostspieliger, aber die eingesparte Arbeitszeit bei einer Federkernpolsterung gleicht dies mehr als aus.

Soll bei der Aufarbeitung eines Sitzes eine geschnürte Federung durch einen Federkern ersetzt werden, so muß dieser Federkern in der Regel als Sonderanfertigung bestellt werden. Zusätzlich zur Grundform, die auf eine Papierschablone übertragen wird, ist für die Bestellung die gewünschte Höhe des Federkerns anzugeben. Diese Höhe kann ein Gefälle haben, also in der Tiefe des Sitzes kann sie geringer sein als an dessen Vorderseite.

Weitere bestellbare Optionen sind z. B. verstärkte Federn vorn und in den Ecken sowie die gewünschte Ausführung des oberen und unteren Kantenabschlusses (Bandstahl oder Stahldraht).

Der gelieferte Federkern wird auf den mit Wellenfedern und Federleinen vorbereiteten Polstergrund eingepasst. Dabei wird der vordere untere Kantenabschluss mit etwa einem Zentimeter Randabstand auf der Vorderzarge ausgerichtet. Der Federkern darf an keiner Seite des Sitzrahmens überstehen, da er im nächsten Schritt mit Schlaufen rundherum oben auf allen Zargen angeschlagen wird. Die dabei verwendeten Schlaufen können aus stabilem Leder oder aus Jutegurtresten sein. Zum Anschlagen können kleine Gurtstifte (20/20) oder längere Heftklammer (>10mm) verwendet werden.

Ist der Federkern montiert, muß dieser auf die benötigte Höhe herabgeschnürt werden. Dieses Vorgehen verursacht zwei wichtige Effekte, die der Raumausstatter sonst nicht erzielen könnte, sollte er einen von vornherein zu niedrigen Federkern einsetzen. Einerseits nimmt durch das Herabschnüren die Spannkraft der Federung zu, der Sitz wird härter und die Federwirkung verliert sich nicht durch seitliches Ausbrechen der Federn. Andererseits erhält der Sitz durch das Herabschnüren bereits die gewünschte gewölbte Grundform.

Zum Herabschnüren werden Gurtstifte und Schnürfaden benötigt. Der Verlauf der Schnürfäden führt entlang der Zargen in einem Zickzack-Muster zwischen Zargen und oberem Kantenabschluß des Federkerns hin und her. Damit der Faden später nicht durchscheuert, wird der Federkern nicht einfach umschlungen sondern jeweils eingeknotet. Auf der Zarge werden Gurtstifte halb eingeschlagen, mit dem Schnürfaden umschlungen und schließlich vollständig eingeschlagen.

Ist der Federkern durch das Herabschnüren auf die gewünschte Höhe gestaucht, werden noch zwei Schnürfäden diagonal durch den Federkern aus der Sitztiefe heraus nach vorn gespannt. Mit diesen Fäden wird der gesamte obere Kantenabschluß des Federkerns soweit nach vorn gezogen (ca. 1cm), dass sich oberer Kantenabschluss der Federkernvorderseite und Vorderzarge des Gestells bündig in einer Flucht befinden. Dies wird mit einem Winkel überprüft und eingestellt. Der Verlauf der beiden Schnürfäden führt vom oberen rückseitigen Kantenabschluß des Federkerns diagonal abwärts nach vorn auf die Vorderzarge. Dort werden die beiden Fäden mit Gurtstiften angeschlagen. Beide Fäden sollen schnurgerade durch den Federkern verlaufen. Um die Fäden dementsprechend durch das „Drahtgewirr“ des Federkerns zu fädeln, eignet sich als Hilfsmittel hervorragend ein altes gerade gebogenes Stück Kantendraht mit kleinem gebogenen Haken an seinem Ende.

